

# SOZIALDEMOKRATISCHE TAGESZEITUNG

## Sozialdemokratische Tageszeitung für den 1. Wahlbezirk Merseburg

Das "Volkswort" erscheint mit täglichen Beilagen. Es ist Publikationsorgan der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ verschiedener Behörden. Schriftleitung: Dr. Wäckerle 6, Bernauer-Anstalt Nr. 246/5, 246/7, 260/5. Persönliche Zustellung mittags von 13 bis 14 Uhr. Unentgeltlich eingehenden Manuskripten ist stets das Rückporto beizufügen.

GEGEN  
MILITÄRISMUS

AKTIVITÄT  
DISZIPLIN  
EINIGKEIT

und 0,30 RM. Subskriptionsgebühr, insgesamt 2,10 RM., für 12 Hefen (abends 2,50 RM., durch Postboten zugestellt 2,50 RM., bei direkter Einzahlung an den Verleger 1,30 RM. im Voraus) und 80 Pf. im Beilagenheft der 1. Hefenreihe. Dr. Wäckerle 6, Bernauer-Anstalt Nr. 246/5, 246/7, 260/5. Postfach 20319 Chemnitz.

# SA.-Sturm auf das „Vorwärts“-Gebäude

## Handgemenge im Torweg / Zwei Reichsbannerleute verwundet

Merseburg, 25. Juni. (Eigenbericht.)

Am Sonnabendmorgen kurz vor 17 Uhr wurde ein Protestkundgebung der Sozialdemokratischen Partei in der Friedrichstraße in der Nähe des Velle-Milane-Platzes von einem Haufen uniformierter Nationalsozialisten, die von der Geheimnistruppe herangekümmert kamen, überfallen und die Aufsätze verzerzt.

Im Anschluß daran stürmte eine Menge von 150 bis 200 Nationalsozialisten auf ein Weisenflaggen hin vom Hallischen Tor auf den Velle-Milane-Platz her auf den Eingang der Einheitsstraße zu. In der Einheitsstraße wurden mehrere Personen, die das Besetzen der Einheitsstraße trugen, überfallen und geschlagen.

Der nationalsozialistische Haufe drang in den Torweg des „Vorwärts“-Gebäudes ein. Es kam zu einem wilden Durcheinander zwischen den eindringenden Nationalsozialisten und dem Haufen des „Vorwärts“. In diesem Handgemenge fielen Schüsse, von denen zwei Reichsbannerleute und ein Nationalsozialist verwundet wurden. Der Nationalsozialist erhielt einen Bandwund, der eine Reichsbannermann einen Oberschenkel, der andere einen Unterschenkel am Ohr.

Der Vorfall des „Vorwärts“ alarmierte sofort das Reichswehrkommando, das sich sofort auf den Einheitsstraße am Torweg enthielt.

Die Nachricht von diesem Überfall verbreitete sich sehr rasch, und mit dem Publikum, das sich natürlich sofort anstellte, strömten auch immer mehr Parteigenossen, die zum Schutz des „Vorwärts“-Hauses herbeieilten. Die Polizei trieb aber immer wieder energisch zum Weitergehen an.

Am „Vorwärts“-Eingang sah man jedoch einen Trupp uniformierter SA-Leute umgeben von wenigen Schritten davon ein Auto mit SA-Führern, darunter den bestbekannten Graf Selbmann, die Redaktionen entgegenkamen und Selbstschuß spielten.

Dieser Anblick erregte die Zuschauer um so mehr, als man auch sonst beobachtet zu haben glaubte, daß die Polizeiführer — die zuerst den verwundeten Hilfsmann geleitet hatten — nicht gegen die Nazis durchgingen. Es kam jedoch auf sofortige Anfrage alsbald die Auffassung, daß die SA-Leute als Zeugen festgehalten wurden. Nach einiger Zeit wurden sie ins Polizeipräsidium geführt, und zwar in Personalausweis, da angeblich Parteimitglieder dafür nicht zur Verfügung standen; mehrere Reichsbannerkameraden jedoch, die gleichfalls zur Vernehmung ins Präsidium gebracht wurden, mußten diese Fahrt auf einem Ueberfallwagen antreten.

Die Straße wurde polizeilich gesperrt und nur durchgehende, was nachweisen konnte, daß er im „Vorwärts“-Haus zu tun habe.

Alle, die das Gebäude verlassen, wurden auf Anordnung der Kriminalpolizei nach Wäckerle 6 und mußten Namen und Adresse angeben. Diese Maßnahme erregte die betroffenen Mitbewohner der Friedrichstraße, die „Vorwärts“-Gebäude umgeben. Auf Intervention beim Polizeipräsidium wurde denn auch diese Anordnung alsbald aufgehoben.

### Politische Zusammenstöße in Magdeburg

Magdeburg, 25. Juni.

Hier kam es in der letzten Nacht wieder zu ersten politischen Zusammenstößen, diesmal zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten.

Die Pressestelle des Polizeipräsidiums veröffentlichte eine Darstellung, die auch mit den Angaben von Augenzeugen im wesentlichen übereinstimmt. Danach geriet ein von Polizeibeamten begleiteter 300 Mann starker Zug von Reichsbannerleuten in Uniform mit ihnen entgegenkommenden SA-Leuten in Streit. Die Polizei griff ein, konnte jedoch nicht verhindern, daß mehrere Personen verletzt wurden. Verletzt wurden überwiegend die Angehörigen der SA, darunter fünf Personen schwer verwundet. Der Reichsbannerpräsident hat hierauf alle Annahmen und jedes unrichtige Behaupten auf der Magdeburger Hauptverkehrsstraße verboten.

### Wahlkreispartei der Deutschen Staatspartei

Der Wahlkreis Halle-Merseburg der Deutschen Staatspartei hielt in Halle einen Parteitag ab, an dem Vertreter des gesamten Wahlkreises teilnahmen. Nach einem Referat des Reichstagsabgeordneten Ernst Kemmer über die politische Lage wurde dann der zum Spitzenkandidaten für die Reichstagswahlliste aufgestellt. Bis hierher war Minister Dr.

Schreiber Spitzenkandidat der Staatspartei in unserem Wahlkreis.

### Antifaschistische Kundgebungen in Ulster.

Zu antifaschistischen Kundgebungen kam es verschiedentlich nach Beendigung des Vorkriegsbesatzes in Dublin. Bei den Demonstrationen wurden Steine geworfen und Revolvergeschosse abgegeben.

### Aushöhlungsversuche!

Infame Treibereien gegen die preussische Polizei

In einer amtlichen Verlautbarung stellt der preussische Innenminister das Treiben der Nazis gegen die Polizei in das richtige Licht. Die Hitlerianer werden zugleich als Lügner demaskiert. Die Verlautbarung hat folgenden Wortlaut:

„In einem Teil der nationalsozialistischen Presse wird die Mitteilung verbreitet, der preussische Innenminister habe dem Reichspräsidenten von Galt einen Bericht abgefaßt und ihm die Hebeaktion der preussischen Polizei gegen das Reich angetragen. Es habe geheißen, möglichst rasch einen Reichsbannermann, der sich über das Verhalten der preussischen Polizei bei der Hebeaktion zu unerschrocken, da er die preussische Polizei nicht mehr sei in der Hand habe.“

Von diesen Behauptungen ist nicht ein Wort wahr. In einer Unterredung zwischen den beiden Innenministern hat der preussische Innenminister die Reichsregierung vielmehr dagegen gewarnt, ohne durchschlagende rechtliche Gründe die Reichszusticht

oder gar die Einziehung eines Reichsbeamten einem Lande oder mehreren Ländern gegenüber in Anwendung zu bringen. In Preußen ist und bleibt die Polizei fest in der Hand des Ministers.

Die Disziplin, insbesondere auch im Offizierskorps, ist nirgends auch nur im geringsten erschüttert, obgleich es bei gewissen Elementen nicht an Versuchen gefehlt hat, die Autorität der Befehlsstellen zu untergraben. Hierher gehören u. a. die Bestrebungen der Nationalsozialisten, durch die Einziehung von Untersuchungsakten und durch Anträge auf Abberufung von Beamten Unzufriedenheit in die Dienststellen der Polizei zu tragen.

Im preussischen Landtag sind wiederholt Anträge eingeklagt und teilweise auch angenommen worden, mit denen die Abberufung leitender Polizeibeamter aus ihren Diensten oder die Einstellung von Dienstfremden gefordert wird. Der preussische Minister des Innern legt Wert auf die Feststellung, daß berartige Anträge und die entsprechenden Beschlüsse des Landtags jeder Rechtswirksamkeit entbehren. Sie haben lediglich demonstrative und agitatorische Bedeutung.

Die Anstellung und Entlassung der preussischen Staatsbeamten sowie die Einstellung von dienstfremden Maßnahmen sind lediglich eine Angelegenheit der Staatsregierung und der Entscheidung durch die gesetzgebende Körperschaft des Landes, d. h. den Landtag, entzogen. Die nach der Reichsregierung Befolgung und den Gehorsam pflichtigen Stellen haben daher allein pflichtgemäß darüber zu entscheiden, ob das Verhalten eines Beamten zu einem Entschließen Anlaß bietet. Entlassungen von Beamten können im übrigen nur unter den gesetzlich bestimmten Voraussetzungen und Formen erfolgen. Die preussische Staatsregierung ist nicht gemüht, unbegründeten und ungesetzlichen Forderungen in irgendeiner Weise nachzugeben.“

# Der historische Augenblick

## Herriot über die Lausanner Konferenz

Paris, 25. Juni. (Eigenbericht.)

Der französische Ministerpräsident empfing am Sonntag nach der Sitzung des französischen Kabinetts den Berliner Korrespondenten des „Soz. Preßboten“, um sich ihm gegenüber über die Lausanner Reparationsverhandlungen zu äußern.

Herriot begann seine Erklärungen, während er einen ihm von seinem Kabinettschef überreichten mehrseitigen Auszug aus den deutschen Sonnabendbesprechungen durchblätterte mit der Bemerkung, daß die deutschen Pressestimmen sehr ungünstig seien. Er wies vor allem auf nationalsozialistische Berliner Blätter, deren Äußerungen hier eine gewisse Bedeutung beigelegt wird, weil das andere als Organ der hinter der Regierung stehenden industriellen Kreise angesehen wird. Dann fuhr der Ministerpräsident fort: „Wir haben am Freitagvormittag einen Vortrag des Reichsfinanzministers über die wirtschaftliche und finanzielle Lage Deutschlands und am Freitagabend ein Exposé des französischen Finanzministers über die französische Lage in der Reparationsfrage angehört. Die beiden Mitteilungen waren objektiv und interessant und wurden ohne jede Leidenschaft vorgelesen.“

Wir befinden uns jetzt in einem historischen Moment. Sollen haben verantwortliche Staatsmänner so großen Schweregezeiten gegenüber gestanden. Ich verteidige natür-

lich den Standpunkt meines Landes. Aber ich weiß auch den deutschen Standpunkt zu würdigen. Wenn ich höre, daß es in Deutschland sechs Millionen Arbeitslose gibt, so erfüllt mich das mit großer Sorge, und ich würde mich sehr freuen, wenn mir die Mittel finden könnten, diesen bedauernswerten Menschen wieder Arbeit zu verschaffen. Ich bin ein mit Ueberlegung handelnder Mensch, und ich werde alles tun, was in meinen Kräften steht, um eine Einigung mit Deutschland zu erzielen. Ich liebe erstrebte Arbeit, aber nicht unnütze Phrasen. Da ich jetzt 27 Jahren Bürgermeister bin und als solcher viele Geheimnisse befehle habe, weiß ich, daß zu einer Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland, die Zustimmung beider Parteien notwendig ist.

Es genügt nicht, daß die Staatsmänner beider Länder den Willen zur Zusammenarbeit haben, die öffentliche Meinung muß uns sagen, ob sie uns helfen will. Dabei muß jede Seitenhiebe ausgeschlossen werden, denn wir: man die Angelegenheit unter dem Zwang der Leidenschaft behandelt, kommt man zu keinem Ziel. Ich fordere daher alle vernünftigen Menschen, die guten Willens sind und den Frieden lieben, auf unsere Bemühungen zu unterstützen. Sie müssen uns helfen, damit wir im Interesse unserer beiden Länder und der ganzen Welt über diese schwierige Situation hinwegkommen.“

### Vater und Sohn ermordet

Der in Breslau bei den Zusammenstößen am Mittwochabend von den Nazi-Sturmtruppen und ehemaligen Roten Frontkämpfer Brüder angegriffene Arbeiterportier Rudolf G. üntzher ist am Sonntag in der Breslauer Universitätsklinik seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Vater G. üntzher ist vor wenigen Wochen ebenfalls Nazi-Wörtern zum Opfer gefallen. Auch er wurde meuchlings niedergeschossen und ist bald darauf gestorben.

Befehls der Berliner Staatsanwaltschaft in Pössa festgenommen werden konnte. Kaufhaus hat planmäßig in Holland, in der Schweiz und in Österreich deutsche Wertpapiere gekauft und nach Deutschland gebracht. Hier trat er mit Sedemeyer in Verbindung, der durch seine Tätigkeit in der Denkmalschutzstelle einer Berliner Großbank über die notwendigen Kenntnisse verfügte. Sedemeyer ließ über seine verdächtigen Konten bei der Berliner Privatbank die Papiere als Antikensbesitz verkaufen.

### Effektenschiebungen en gros

#### Fünf Millionen verschoben

Die Affäre des früheren Großbankangestellten Sedemeyer, der wegen Diebstahlschuldungen in Haft genommen worden ist, beginnt sich zu einem Devisenstandort gestalten. Umfragen auszuweisen. Es sind Effekten im Werte von mehr als 5 Millionen Mark verschoben worden.

Der Hauptfahndung ist jedoch nicht Sedemeyer, sondern der Berliner Kaufmann Adam Kaufhaus, der auf Grund eines Hof-

### Bertram ermordet?

Ausstrafliche Eingeborene, die aus dem Innern des Landes nach Bannhand gekommen sind, berichten, daß ein Eingeborener die vermißten deutschen Flieger Bertram und Clausmann an einer Stelle im Busch mit einem Speer getötet habe. Eine Polizeibehörde ist aufgebrochen, um Nachforschungen anzustellen.

### Krieg im Frieden

Auf dem polnischen Artillerie-Schießplatz bei Komel in der Nähe von Warschau wurden bei einem Übungsschießen vier Soldaten durch einen Rohrtreffer getötet.

# Bayern an Hindenburg

## Beschluß des Landtags: Ultimatum der Papen-Regierung abgelehnt

München, 25. Juni. (Eigenbericht.)

In einer gemeinsamen Rundgebung haben die bayerische Staatsregierung und der Landtag zu dem Ultimatum der Reichsregierung Stellung genommen und die Forderung des Reichsinnenministers, das Uniform- und Demonstrationsverbot bis spätestens 27. Juni aufzuheben, mit aller Entschiedenheit und Schärfe abgelehnt. Die eigens dazu anberaumte Sitzung des Landtags war kurz und würdig. Ministerpräsident Dr. Feld verlas eine Erklärung, die eingangs betonte, daß die bayerische Staatsregierung das Verlangen des Reichsinnenministers dem Geist der Sage entsprechend sorgfältig und ohne jede Vorzögerung geprüft habe. Nach eingehenden Beratungen habe das Gesamtministerium aus rechtlichen und sachlichen Erwägungen einstimmig die Ablehnung beschlossen.

Dann befaß sich die Erörterung mit der Rechtsgrundlage der bayerischen Anordnungen, die unbefristet und auch von keiner Seite angezweifelt worden sei. Ein Hinweis dafür sei auch

präsident möge auf die Entschlüsse der Reichsregierung dahin wirken, daß die Wehrkräfte der Länder den Interessen einer Partei vorangeht zu werden, und schließt mit der Hoffnung, daß dem Lande Bayern auch in Zukunft die Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit nicht unmöglich gemacht wird.

### Die Verantwortung der Reichsregierung

#### Zustellung des heftigen Staatspräsidenten

Darmstadt, 25. Juni. (Eigenbericht.)

Der heftige Staatspräsident Dr. Brüning äußerte sich am Sonnabend vor Journalisten über die innerpolitische Krise wie folgt:

„In Hessen besteht ein Uniformverbot nicht mehr. Das Demonstrationsverbot hat sich mit Rücksicht auf stützige Zusammenkünfte während der Hefenmonate wieder notwendig gezeigt. Die Verfügungen, die auch die heftige Regierung an die Auflösung des SA- und Uniformverbotes durch das Reichskabinett getrieben hat, sind leider in Erfüllung gegangen. In der Zeit politischer Erregung, in der die Bevölkerung durch rednerische und journalistische Äußerlichkeiten und Beschimpfungen der Staatsorgane in unerhörter Weise provoziert wird, mußte die

Wiederherstellung der verbotenen Parteiformen natürlich aufrechterhalten und die Zustände noch verschärft werden. Es ist ganz offensichtlich, daß die nationalsozialistischen Kreise, die sich in hysterischer Weise hervorwagten, namentlich für ihre Bräutarmen das Recht des „Selbstschutzes“ verlangten. Dem selbstverständlichen Widerstand aller anderen Organisationen dieses Rechts für sich in Anspruch nehmen, ein ganz unmöglicher Zustand. Ich habe den Eindruck, daß der Herr Reichsminister des Innern sich darüber selbst klar ist, welchen gefährlichen Weg es darstellt, die Polizeigewalt der Länder einzugraben und das damit der Spieß für Leben und Gesundheit der Bürger beinhalten würde. Ich glaube aber, daß das Reichskabinett den Nationalsozialisten gegenüber die Bindungen eingangs nicht, denen es sich nicht zu entziehen vermag. Wir leben in der Zeit gefährlichster innerer Krise.

Der Herr Reichspräsident a. S. Hindenburg hat die Aufhebung des Uniform- und SA-Verbotes an die Voraussetzung geknüpft, daß die Meinungsäußerungen sich in ruhigeren Bahnen abspielen und Gewalttätigkeiten vermieden würden, wenn sich seine Erwartungen nicht erfüllen sollten. In der Entscheidung, gegen Ausschreitungen jeder Art vorzugehen. Die Erwartungen des Herrn Reichspräsidenten haben sich, wie vorausgesagt war, nicht erfüllt. Man darf nunmehr erwarten, daß der Herr Reichspräsident, der parteipolitisch nach seiner Seite hin gebunden ist, die Gefahr erkennt und jetzt seine Maßnahmen trifft.“

### Razi-Kloake verboten

Der Berliner Polizeipräsident hat, wie amtlich mitgeteilt wird, am Sonnabend auf Grund des § 8 Absatz 1 Nummer 1 und 2 der Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen vom 14. Juni 1932 die in Berlin erscheinende Tageszeitung „Der Angriff“ einseitig die Kopfschläger mit fortiger Wirkung bis zum 30. Juni 1932 einseitig verboten. Das Verbot umfaßt auch jede angeblich neue Druckform, die sich sachlich als alte darstellt oder als ihr Ersatz anzusehen ist.

Das Verbot erfolgte nicht nur wegen des Artikels vom 24. Juni mit der Ueberschrift: „Die Weiß auf der Fahrt nach Paris? Schwere Verletzungen im Amte festgestellt“, in dem ein leitender Beamter des Staates beschimpft und böswillig verächtlich gemacht wird, sondern auch wegen böswilliger Verächtlichmachung von Mitgliedern des Staates, der Justiz und des Polizeipräsidenten. Weiter wird in dem Artikel „Drohtels Ultimatum an die Reichsregierung“ zum Angriff auf Leib und Leben Andersdenkender und damit zum Angehörigen gegen Verleumdung angezettelt.

Die sozialistische „Arbeiterzeitung“ ist wegen Beschimpfung des Reichspräsidenten ebenfalls auf 5 Tage verboten worden.

Die Tatsache, daß der Reichsinnenminister sein Verlangen nicht mit dem Reichsrecht begründet habe, sondern nur mit dem Hinweis, daß die bayerischen Verbote mit der gegenwärtigen Reichspolitik nicht in Einklang ständen. Am bekanntesten ist die Erklärung darauf hin, daß bant der Maßnahmen der bayerischen Regierung die Ordnung und Sicherheit im Lande Bayern wie kaum in einem anderen deutschen Gebiet bisher gewährleistet und politische Unruhen und Unzufriedenheiten ein harter Nieser ausgeglichen wäre. Nun sollte dieser Zustand befristet und durch Aufhebung der Verbote die Straßen den politischen Lebensformen freigegeben werden.

Damit würde eine der wichtigsten Grundlagen für das Weiterbestehen der öffentlichen Sicherheit erschüttert, das Leben der Staatsbürger gefährdet, die politische Zerrissenheit des deutschen Volkes vertieft, das Wirtschaftslieben noch mehr erschüttert und die Not der Massen noch vergrößert werden. Die Verantwortung, die die Reichsregierung für ihre Entschlüsse zu tragen habe, sei vor dem Gewissen der Nation und der Geschichte außerordentlich schwer.

Abschließend heißt es in der Regierungserklärung, daß Bayern unerschrocken auf dem Boden der Reichsverfassung stehe und sich in seiner Treue zum deutschen Vaterland von keinem anderen Reichsteil überbieten lasse. Die bayerische Regierung sei fest entschlossen, im Rahmen der Reichsverfassung und des Reichsrechts mit allen Mitteln und mit aller Schärfe gegen jeden Versuch der Rechtsordnung und im besonderen gegen alle Versuche einzuschreiten, die öffentliche Ordnung und Sicherheit zu gefährden.

### Der Landtag hinter der Regierung

In Abwesenheit der Deutschnationalen — die Nazis sind bekanntlich ausgeschlossen — und gegen den Widerspruch der Kommunisten nahm der Landtag ohne Debatte darauf eine Entschlüsselung an, in der es heißt:

„Der Bayerische Landtag untertut die Staatsregierung mit aller Entschiedenheit in dem Bestreben, den inneren Frieden zu gewährleisten. Ein Eingriff des Reiches, der diese Schutzmahnahmen erschlagen würde, wäre weder vom Standpunkt des Rechts aus zu begründen, noch würde er der staatlichen Verpflichtung entsprechen. Unruhe und Gefährdung von Menschenleben zu verhindern.

Die Begründung eines solchen Eingriffs könnte nur in Rücksichten auf parteipolitische Wünsche einer einzigen Gruppe gesehen werden, die höher eingeschätzt würden als das politische Selbstrecht der Länder und als ihre Pflicht, für den Schutz der öffentlichen Ordnung und Sicherheit zu sorgen.

Der Bayerische Landtag billigt es, daß die Staatsregierung an dem von ihr erlassenen Verbot festhält, sich gegen solche Eingriffe wendet und entschlossen ist, Terror und Gewalttaten mit allen staatlichen Mitteln abzuwehren. Der Bayerische Landtag weiß sich mit der Staatsregierung einig, daß die Erfüllung dieser Aufgabe nicht nur zum Schutze der staatsbürgerlichen Freiheit in Bayern notwendig ist, sondern auch im gut verstandenen Interesse des ganzen deutschen Vaterlandes liegt.“

### Protest bei Hindenburg

Wichtig ist, daß die bayerische Regierung dem Reichspräsidenten Hindenburg die Stellungnahme Bayerns in einem besonderen Schreiben mitgeteilt. Es enthält die dringende Bitte, der Reichs-

# Nationalsozialismus ist Inflation

## Herr Feder macht „Entdeckungen“ / Die Nazis betonen sich zum Federgeld

Seitdem die Nazis gemerkt haben, wie das deutsche Volk auf die Summation, zugunsten bankrotter Schwerindustrieller und Großgrundbesitzer eine neue Inflation über sich ergehen lassen, reagieren, haben sie ihren „Geldschaffenden“ Feder mit seinem Federgeld in die Welt gesetzt. Mit dieser Feder am hute lassen sich keine Tannen mehr einfangen. Deshalb haben die Nazis bei Neubildung ihrer Reichsorganisation ihre Wirtschaftsabteilung Herrn Feder nicht übertragen. Den Namen des Mannes, den man der Schöpfer des nationalsozialistischen Wirtschaftsprogramms nennt, sucht man vergebens unter den Leitern der nationalsozialistischen Wirtschaftsabteilung. Feder, der das Federgeld erfand und das Schlagwort von der Brechung der Zinsneigenschaft prägte, mußte in der unemselichten „Ingenieurtechnischen Abteilung“ untergeschlüpft, wo er, auf totem Weis, sauer liegt.

Troßdem ist bei den Nazis der Federgeist nicht tot.

Wohl hat es z. B. Gregor Straser in seiner bekannten Reichstagsrede vermieden, sich auf das Federgeld festzuliegen. Aber alles, was er über Währung und Arbeitsbeschaffung sagte, sein ganzer Schmus über die „produktive Kreditbeschaffung“ war auf nackte Inflation abgestellt. Schließlich kommt auch Herr Feder wieder zum Vorschein. Als Feder dafür, daß man ihn von der Wirtschaftsabteilung ferngehalten hat, gewährt man ihm einen Trost, im „Wirtschaftlichen Beobachter“ zu schreiben. Er hat das mit der ihm eigenen „Brüchlichkeit“ getan und einen leeren Bandwurmprodukt, der sich durch drei Nummern des „Wirtschaftlichen Beobachters“ hinzieht. Immerhin ist das eine Rundgebung an auffallender Stelle, und die Nazis werden sie nicht als „Bräutarmarbeit“ von sich abschütteln können, zumal Feder sich ausdrücklich darauf beruft.

„Als öffentliche und berufliche Autorität der Nationalsozialistischen Partei auf dem Gebiete der Geld- und Kreditpolitik“

die „wissenschaftliche“ parteigeltige Interpretation dessen zu liefern, was Straser in seiner Reichstagsrede um die Finanzierung der Arbeitsbeschaffung angebeutet hat. Man darf also die Nazis einmal auf das, was in diesen drei Artikeln steht, festlegen.

Immerhin hat Feder in der letzten Zeit zugestimmt. Es ist unbestreitbar, daß Feder hat letztlich heimlich in nationalsozialistischen Schriften herumschlingeln, Wohlgefallen, um herauszubringen, warum alle Welt kein Feder-Geld oberst und dieses Geld als reine Inflation templet. Bei dieser Gelegenheit hat Feder sogar eine große „Entdeckung“ gemacht. Er hat — viele Jahrzehnte, nachdem die Wissenschaft das einwandfrei festgestellt — entdeckt, daß in der Wirtschaft nicht nur Bargeld umläuft, sondern auch Giralgeld, ja sogar in größerer Menge als das Bargeld. Er hat schließlich aus den Schriften der Nationalökonomien sogar mit großer Mühe die Feststellung herausgefunden, daß nicht nur die Notenbanken, sondern auch die Kreditbanken Geld schöpfen können, eben jenes von Feder wiederentdeckte Giralgeld. Und nun kam Feder auf die glänzende Idee, sein ganzes Feder-Geld auf die Inflation von Giralgeld abzubauen, offenbar in der Hoffnung, daß man es hier nicht so leicht merken wird. Sehen wir also nach, welchen neuen Trick Feder jetzt erfindet hat, um sein Feder-Geld in die Wirtschaft hineinzugaukeln.

### Volksurteil stürzt Faschistenregierung

#### Zeitgemäßes Einbringen zum Nachdenken

Am 30. September 1930 berief der deutschösterreichische Bundespräsident Miklas, früher langjähriger christlichsozialer Abgeordneter und zuletzt Präsident des Nationalrates, aus Entgegenkommen gegen die großmächtig drohenden Heimwehrschäfer den Wehrminister Baugin als Bundeskanzler, den gleichgeliebten Seipel als Außenminister, den Hitler-Jüngling und Heimwehrführer Starhemberg als Innenminister und den Heimwehrführer Hueber als Justizminister. (Welspradikate gibt es in Deutschösterreich nicht mehr.)

Unmittelbar darauf wurde der Nationalrat aufgelöst. Am 9. November des gleichen Jahres erfolgte die Reumkehr der Volksvertretung. Obgleich die Faschisten unter einer solchen Regierung ihren Terrorgeheimnissen in weitem Maß frönen konnten, wurde die Parlamentswahl zu einem Volksgericht gegen diese Kräfte. Die verurteilten und verurteilten Sozialdemokraten gewannen infolge entsprechender Stimmennutzung fünf Mandate und wurde mit 73 (unter den fortgeführten 168) Mandaten die stärkste Fraktion; sie stellte in Matthias Ederer

Jandacht werden die Großbanken verstaatlicht. Aber nicht etwa zur Kontrolle und zum Abbau der Wirtschaft, wie es die freien Gewerkschaften und die Sozialdemokraten fordern und wie es den wirklichen sozialistischen Vorstellungen entspricht, sondern ausschließlich zum Zweck, die im Werkzeuge heimlicher Zersplitterung von Feder-Geld zu machen.

Dann wird die Geldwährung abgeändert und der Außenwert der Reichsmark herabgesetzt, das heißt die Devisenrate herabgesetzt wie in der Inflation letzten Angebotes, und schließlich wird eine „streng kontrollierte Rebausswertung“ (Giralgeldbeschaffung) für die Durchführung der großen Aufgaben des nationalsozialistischen „Arbeitsbeschaffungsprogramms“ (lies: Arbeitsbeschaffung), das heißt Verleumdung der Arbeiterpartei“ gemacht. Nun haben wir es also: selbst die berüchtigten „Bau- und Wirtschaftsarbeiten“ des alten Feder-Programms werden wieder aus der Verfertigung gelöst, um bei diesem Inflationsplan mitzuwirken.

Denn daß es sich

um einen ganz neuen Inflationsplan

handelt, der nicht mehr ganz so naiv aufgezogen ist wie der frühere, aber gerade deshalb um so gefährlicher ist, darüber kann es unter den Nationalökonomien nicht den geringsten Zweifel geben. Feder gibt selbst naiverweise zu, daß das Giralgeld genau so echtes Geld ist wie das Bargeld. Und an einer anderen Stelle passiert ihm sogar das Weh, sich mit der Erkenntnis zu brüsten, daß die Rentenmark noch nicht deshalb stabil gehalten hat, weil sie durch Grund und Boden gedeckt war, sondern nur deshalb, weil sie in sehr begrenzter Höhe ausgegeben wurde. Nun will aber Feder neues Giralgeld zulassen, sich zu dem jetzt vorhandenen Geldumfang in der Höhe von vielen Milliarden fünfzig in den Verkehr lassen, also gerade das wichtigste Beschäftigungsprinzip, die Inflationsbegrenzung, preisgeben. Er hat also indirekt für sein eigenes Feder-Geld nachgewiesen, daß es zur Inflation führen muß.

Wie obenlos unwillig übrigens die „berufene Autorität“ der Nazis über die Währungsfrage trotz aller ihnen gelehrte flingenden, schnell zusammengelegenen Brocken ist, dafür nur noch ein letztes Beispiel: Feder hat davon läuten gehört, daß die Banken ihre Kreditbeschaffung durch Rücksicht auf eine genügende Liquidität begrenzen müssen. Aber, so meint er, wenn der Staat die Sache in die Hand nimmt, dann kann nichts passieren; denn der nationalsozialistische Staat wird strengere Prinzipien für die Geldbeschaffung anwenden als die bisherige Praxis. Das müßte also heißen, daß der Staat noch strengere Rücksichten auf die Liquidität nehmen müßte.

Aber dieser selbe Staat soll — das ist doch der Zweck der Werbung viele Milliarden für die Arbeitsbeschaffung nach nationalsozialistischem Rezept durch Kreditbeschaffung aus der Luft zaubern.

Wie soll er dazu imstande sein, wenn die Banken eben aus Rücksicht auf ihre Liquidität heute nicht imstande sind? Wird sich dann aus Begünstigung darüber, daß Feder Direktor der Bau- und Wirtschaftsbank geworden ist, die Liquidität der Banken so verbessern, daß auch nach strengeren Prinzipien als heute viele Milliarden an zusätzlichen Krediten ausgegeben werden können?

### Deutsche Wähler — macht es nach!

### Vor dem Skarek-Urteil

#### Verhandlung am Mittwoch

Der Skarek-Prozess steht vor seinem Ende. Am Sonnabend wurden die Wähler abgelenkt. Am Montag werden die Angeklagten das Schlußwort erhalten.

Mit einer Replik des Staatsanwalts auf die Wähler der Verteidiger ist nicht zu rechnen. Die Urteilsverkündung wird spätestens am Mittwoch erfolgen.





# Neue Werdoper der Nazis

## Sozialistisches Jugendlager von Etl. beschaffen - Aberfall auf sozialdemokratischen Kinderfestzug

Die Sozialistische Arbeiter-Jugend von Groß-Chemnitz hatte am Sonntag und Montag zu einer Sommerfeier in Etl. bei a. g. aufgerufen. In der Nacht zum Sonntag, als die Teilnehmer der Feier in ihren Zelten schliefen, wurden sie von wehrbereiten Nazi-Kadetten beschossen. Mehrere Zeitschriften wurden zerstört. Mehrere Jugendliche wurden am Sonntag beim Vorbeimarsch an einem Nazi-Berichtstisch in Ausdrück der Besorgnis beschossen. Auf die Jugendlichen wurden etwa 40 Schüsse abgegeben. Ein Jungbauer wurde aus Chemnitz schwer verletzt, 14 Jugendliche wurden zum größten Teil schwer verletzt. Die Verletzten haben fast ausnahmslos Verwundungen oder Verletzungen erlitten.

Am Sonntagmorgen wurde ein Kinderfest eines Bezirksvereins der Sozialdemokratischen Partei in Chemnitz von Nazis überfallen. In dem Augenblick, als sich der Festzug mit Musik vom Platz aus in Bewegung setzen wollte,

blitzte aus den Anlagen an dem Platz ein Trupp uniformierter Nazis auf die Kinder und die begleitenden Eltern. Drei sozialdemokratische Arbeiter wurden durch Stich- und Schusswunden verletzt, einer schwer. Die Arbeiterchaft fand sich aber im Augenblick, besorgte die Nazis und konnte schließlich den ganzen Trupp der Polizei übergeben.

### Weitere Zusammenstöße in Berlin

In der Reichshauptstadt kam es in der Nacht zum Sonntag und am Sonntag selbst wieder zu Zusammenstößen, meistens zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. In der Berliner Straße in Berlin-Zoozegelt überfielen sozialistische Nationalsozialisten einen Streifenposten, in dem sie einen Kommunisten vermuteten. Der Posten wurde mit einem Riemen und Koppeln niedergeschlagen. Er trug erhebliche Verletzungen davon und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Fünf Nationalsozialisten wurden verhaftet. — In Neudörfel verletzten Nationalsozialisten einen Posten, mit dem sie in Streit geraten waren, schwer. Nach dem Überfall flüchteten sie. — In Zeltow wurde ein 32 Jahre alter Nationalsozialist von Kommunisten überfallen und mißhandelt. Er mußte in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden. Im Verlauf der Zusammenstöße wurden etwa 100 Personen festgenommen.

### Das Fräulein vom Amt weckt

Nachdem Deutschland auf diesem Gebiet vorangegangen ist, führt auch die französische Polizeiverwaltung neuerdings ein System telefonischer Anrufe für Rangschüler ein. Zwei hat man die neue Einrichtung in Marseille erprobt, wo sie freudig begrüßt wurde, da die Einmünder infolge der glühenden Hitze ein ganz besonderes Schlafbedürfnis haben. Jetzt folgen Paris und einige Städte der französischen Provinz. Das Verfahren ist denkbar einfach. Wenn jemand am nächsten Morgen früh aufstehen will, benachrichtigt er das Fernsprecbüro und teilt seine Wünsche genau mit. Zur angegebenen Zeit wird dann vom Telefonfräulein geweckt. Die Gebühr beträgt 1 Franc. Durch Rückfrage wird verhindert, daß gute Freunde einem Rangschüler einen Scherz spielen.

### Gefährliche Betonstraßen

In England glänzen nicht nur die Blumen in bunter Farbenpracht, sondern neuerdings auch die — Landstraßen! Die neuerbauten Betonstraßen sollen nämlich verheerend gefährlich werden. Als wichtigste Begründung für diese merkwürdige Behauptung des Verkehrsministeriums dient die Verkehrsfürsorge: Durch eine im Scheitern gebliebene Straßenarbeiten werden sich diese besonders deutlich abheben. Außerdem sollen die bunten Straßen den Autofahrern die Orientierung nach der Landkarte erleichtern.

### Die Insel der Methusaleme

Nach dem Bericht eines aus Indien zurückgekehrten französischen Marineoffiziers halten die Bewohner von Saint-Joseph, einer der kleinen Antillen, in deren Nähe Robinson Crusoes Schiffbruch erlitten haben soll, den Rekord der Langlebigkeit. Nach der vorjährigen Volkszählung haben von den 47 971 Bewohnern der Insel vier das 100. Lebensjahr überschritten, 21 konnten über 100. Geburtstag begehen, 32 sind älter als 95 und 155 älter als 90 Jahre.

### Der Ozeanflug, eine Alltäglichkeit

„Ich bin natürlich stolz, als erste Frau den Atlantik überquert zu haben“, erklärte Amelia Earhart nach ihrer Ankunft in Newport den Berichterstatter, „und ich bin besonders stolz, als erste eine Leistung vollbracht zu haben, die heute noch als Kraftprobe betrachtet, morgen aber schon eine alltägliche Angelegenheit sein wird.“ Es unterliegt wohl keinem Zweifel mehr, daß das Reisen in der Luft in absehbarer Zeit jeder anderen Art des Transportes den Rang abgelaufen haben wird. Das Flugzeug wird leistungsfähiger und schneller werden. Es wird auch seine Zuverlässigkeit bei schlechtem Wetter erproben und vor allem auch billiger werden. Trotzdem möchte ich wenigstens für die nächste Zeit nicht dem Verlocke des Wortes, eine Stundengeschwindigkeit von 320 Kilometer zu überschreiten. Denn bis wir so weit sind, sind noch recht viele praktische Schwierigkeiten zu beheben. Aber wir werden mindestens einmal eine Stundengeschwindigkeit von 450 Kilometer und mehr erreichen, und das dürfte gar nicht so lange dauern. Viel wichtiger sind aber fürs erste die Verbesserungen an der Maschine selbst. Die Dampfräder war und ist, wie man das Risiko des Fluges bei schlechtem Wetter ausschaltet. Piloten wie Nebel und Stürme in die „Imponderabilien“ beim Fliegen, und wie vorzüglich man auch ist und wie zuverlässig auch die Wetterprognosen sind,

es bleibt doch unmöglich, im Voraus zu wissen, ob ein Flug gefahrlos bleiben wird.

Sinnfälligkeit des Nebels hat das Flugwesen bereits viel getan. Die angründenden Verbesserungen und Vervollkommnungen betreffen mehr die Sicherheit. Und diese Frage betrifft, so sonderbar es auch klingen mag, nicht so sehr das Flugzeug selbst, wie den Landungsgrund. Wir brauchen mehr Landungsplätze, und darüber hinaus Radiostationen in ausreichender Zahl, um dem Flieger die Orientierung zu erleichtern. Diese Sicherungsmaßnahmen müssen in Abständen an allen regelmäßig besetzten Ruten getroffen werden, so daß die mit einer Notlandung verbundenen Gefahr vermindert wird. Das Flugzeug der Zukunft braucht nicht notwendigerweise mit mehr als einem Motor ausgerüstet zu sein. Bisher galt noch immer der Umstand, daß eine Maschine mehrere Motore zur Verfügung hatte, als eine Gewähr gesteigerter Sicherheit. Ich bin nicht dieser Ansicht, glaube vielmehr, daß ein wirklich leistungsfähiger Motor praktischer ist als mehrere weniger leistungsfähige. Die Flugzeugmotoren sind so zuverlässig geworden, daß das Risiko eines Zwischenfalls und Absturzes immer geringer geworden ist.“

## Zureden hilft...



Der Kaufmann Kertig, Brauche Seide, Noch frei vom Offenbarungseide.



„Freund, wenn Du wüßtest, wieviel kommen!“ ... vom Freiheitshopfer sehen vernommen?“



Der Kaufmann Kertig hat Berapp! 'S morgen Karl genau so klappt?

### Holländisches Stadttheater „Robert und Bertram“

Man spielte die Rolle von den beiden lustigen Bogabunden in früheren Jahrzehnten (sie dürfte bald die 100. Wiederkehr ihrer Aufführung feiern) häufig am Silvesterabend. Da brachte sie unsere Wohlgelehrten wie kaum ein anderes Stück der damaligen Zeit immer in die notwendige frühe Stimmung zum Jahreswechsel. Und nun zeigte sich 1932, daß die alten Knaben auch in literarischster Commerce das Theater füllen und ihr Publikum erfreuen wie im vorigen Jahrhundert. Schließlich ist in die Rolle aus der Wiederkehrzeit heute noch in gewissem Sinne Zeitfrisch. Nicht nur, daß es noch Etwaide gibt, über deren Etwaide die jetzige Welt lacht. Auch die in der Rolle fälschten Lipen heute noch, wie jener brombarstehende Kriegsgeißel und Gefängniswärter, jener geistige Wächter und dann vor allem der Bankier, der für sein Geld Brillanten Kunst, gesellschaftliche Beziehungen, überhaupt alle Lebensbereiche kaufen möchte. Eine Vorzeigefest, wie sie nicht nur im Frühkapitalismus und nicht nur unter dem Judentum häufig war.

Robert Jung und Paul Ertl spielen die beiden Bogabunden. In der Bemerkung zum Gedramt: „Nennen Sie mich kurz Etwaide.“ Er hätte auch Demola nennen können, auf dessen „Klingen“-Gedramt vor einigen Jahren die monarchistische Gesellschaft so glänzend reißend, aus Rabalen oder einige Pastoren aus dem Theater-Skandal. Nebenfalls sind Hochkapellen und Begleitgruppen, wie sie die Rolle fälscht, auch heute noch überall an der Tagesordnung. Und so nahm das Publikum bei der Neueinführung die ganze Sache teils als Theaterstück, teils als ein Beispiel Wortwitz und teils als Zeitsatire und amüsierte sich herzlich. Und das ist schließlich beim Sommertheater ja auch die Hauptrolle.

### Maliklasse Erudel stellt aus

Dieser Tage stellen in der „Burg“ einige Schüler der Maliklasse Erudel an der Kunstgewerkschule Burg Giebichenstein Malereien und Zeichnungen aus, die ein recht erhellendes Bild von der Arbeit dieser Klasse geben. Auch hier spielt man — ähnlich wie bei der Klasse Daß — eine erhellende Auseinandersetzung mit den verschiedenen Problemen der Malerei; hier vor allem dem Problem der Farbe. Dabei hat man bei den Arbeiten dieser Klasse — anders als bei Daß — den Eindruck des Improvisierens, Unabgeschlossenen, und daher mehr im Detail als in der Gesamtkomposition zu erlösen.

Die Ausstellung zeigt die drei in dieser Klasse in der Hauptrolle gefassten Zeichnungen: Wandmalerei, Relief und Graphik. Bei der Wandmalerei kann man neben den üblichen alten, neuerdings wieder erfolgreich belohnte Techniken finden: Erafitto (gerüste Zeichnungen auf weißschichtigem und verschiedenfarbigem Putz) und die Pompejanische Technik (eine Malerei auf nassem Kalk mit Milch als Bindemittel, die nachträglich geputzt und gemalt wird).

Einmaliges und Beugner als Sendemasten; letzterer auch als jüdischer Diener. Da seine Zeichnungen sich bei den nächsten Aufführungen ausgeprochen haben dürften, verprechen die kommenden und letzten Epochenende der diesjährigen Spielzeit noch manche lustige Stunde. Und die sind in der heutigen Zeit ja durchaus nicht überflüssig.

### Chopin-Reliquien

Die 100. Wiederkehr des Tages, an dem Frederic Chopin aus Warschau nach Frankreich kam, um sein Leben zu beenden, hat Anlaß zur Eröffnung einer Ausstellung in Paris gegeben, in der dort der Unterführung von Konfessionen und privaten Sammlern alle Bilder, Briefe, Handschriften und anderen Erinnerungen, die auf Chopin Bezug haben, vereint sind. Man findet Briefe, die aus den verschiedensten Perioden seines Lebens stammen. Da sind zunächst die Briefe, die er sein „chères Mütterchen“ und an seine Schwester Soule geschickt und in polnischer Sprache geschrieben sind. In anderen Briefen zielt die Erregung Chopins bei der Nachricht über die Eroberung Warschaus durch die Russen nach. Man findet auch das kostbare „kleine Tagebuch“ aus Stuttgart, das man lange für verloren hielt und das erst vor einigen Monaten entdeckt wurde. Aus der reichen Sammlung seien ferner Briefe von Schumann, Debraux und Berlioz genannt, der in seinen Briefen den Empfänger „Chopinotto mio“ anredet. Beachtenswert sind ferner die Händgeschriebenen Briefe Chopins mit den Vätern, die Chopin vierzehn Tage vor seinem Tode niederschrieb. Daneben befinden sich Zeichnungen und Skizzen, denn Chopin griff gern zum Bleistift, um die Gestalten seiner Phantasie im Bilde festzuhalten. Nicht ohne Bewegung sieht man hier unter den zahlreichen multifunktionalen Handschriften eine „Solonische“, die Chopin als achtjähriges Kind komponierte.

### Das Geburtshaus von Beethoven — Nationalheiligtum

Die „Gesellschaft der Freunde Beethovens“ hat soeben das Geburtshaus des Komponisten in der Götze-Gaß 10 im Department Jülich erworben. Von allen Häusern, die Beethoven in seinem Leben bewohnt hat, ist dies das einzige heute noch vorhandene. Das Geburtshaus soll in einem Tempel der Kunst und der Kunst umgewandelt werden und ein Museum enthalten, in dem alle Erinnerungen an den Meister vereint werden sollen, der unter den französischen Musikern der erste Europäer war. Man geht dort auch alljährlich eine „Beethoven-Woche“ zu veranstalten.

# Der Sportler

## „NBS“ in Halle-Böllberg 500 bis 600 Zuschauer

Zu einem großen Erfolg wurde der Reichsarbeiterportag des Arbeiter-Sportvereins Böllberg-Wormitz für die Bundesbewegung. Seit mehreren Jahren wurde die sportliche Betätigung durch Spitzensport und Wettkämpfe der Doppo unterbunden. Nach mannigfaltiger Bemühung haben sich die bundesweiten Sportvereine und Genossen erlangt, auf die Durchführung eines Reichsarbeiterportages im Sinne unserer Bewegung bezogen. Trotz Hochflotes der Doppo wurde die Einmündung des Ortes ausdrücklich empfohlen und darüber hinaus auf die Bedeutung von Halle-Böllberg. Vom Halle grüßte ermunternd wieder die Bundesbewegung und auch die Bundesbewegung waren sich der Einladung zum dem Schirmherrschaft gefolgt, damit die Bundesbewegung nun den auf Vorposten stehenden Böllbergern beistehen. Am Start waren die Vereine NBS, Halle, NBS, Wormitz 1928, GutsMuths, Regio-Ring und NBS, Böllberg. Die Regio-Ring führt nach einer reibungslosen Durchführung. In sauberer und flotter Reihenfolge wurde sich das Programm ab. Nach Beendigung des Schirmherrportages wurden man an die Naturerholung Halle-Böllberg, welche auf dem Spielplatz durch Aufklärung von Volksgenossen die Zuschauer unterhalten und weichen Verlauf fanden. Abgeschlossen wurde der Tag am Abend mit einer Rempionenfahrt der Boote.

**Reisultate:**  
Ringer-Beispielspiele: 4x40 Meter: a) Böllberg 1, Halle-Böllberg 2,18 Min.; b) Wormitz 1, Halle-Böllberg 2,18 Min.; c) GutsMuths 1, Halle-Böllberg 2,18 Min.; d) Regio-Ring 1, Halle-Böllberg 2,18 Min.; e) NBS, Halle-Böllberg 2,18 Min.; f) NBS, Halle-Böllberg 2,18 Min.; g) NBS, Halle-Böllberg 2,18 Min.; h) NBS, Halle-Böllberg 2,18 Min.; i) NBS, Halle-Böllberg 2,18 Min.; j) NBS, Halle-Böllberg 2,18 Min.; k) NBS, Halle-Böllberg 2,18 Min.; l) NBS, Halle-Böllberg 2,18 Min.; m) NBS, Halle-Böllberg 2,18 Min.; n) NBS, Halle-Böllberg 2,18 Min.; o) NBS, Halle-Böllberg 2,18 Min.; p) NBS, Halle-Böllberg 2,18 Min.; q) NBS, Halle-Böllberg 2,18 Min.; r) NBS, Halle-Böllberg 2,18 Min.; s) NBS, Halle-Böllberg 2,18 Min.; t) NBS, Halle-Böllberg 2,18 Min.; u) NBS, Halle-Böllberg 2,18 Min.; v) NBS, Halle-Böllberg 2,18 Min.; w) NBS, Halle-Böllberg 2,18 Min.; x) NBS, Halle-Böllberg 2,18 Min.; y) NBS, Halle-Böllberg 2,18 Min.; z) NBS, Halle-Böllberg 2,18 Min.

**Wasserballspiel:**  
Regio-Ring I — Halle-Böllberg I 5:2 (2:1).

**Reichsarbeiterportag in Passendorf**  
Die im Sportartell zusammengeschlossenen Vereine gefolgt sind in diesem Jahre den Reichsarbeiterportag zu einer eindrucksvollen Werbung für den Arbeiterport. Den Auftakt bildete ein Handballspiel Böllberg II — Regio-Ring II am Sonntag und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring II spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring II spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Arbeitsbericht**  
Anschließend sprach Genosse Döhlhäger (Halle) über den Gedanken der Arbeiterbewegung im Gegensatz zu den Zielen des bürgerlichen Staates. Die Freiheiten der Arbeiterbewegung im Gegensatz zu den Zielen des bürgerlichen Staates. Die Freiheiten der Arbeiterbewegung im Gegensatz zu den Zielen des bürgerlichen Staates.

**Wochenendausgang**  
Halle-Böllberg I — Regio-Ring I 4:6 (1:1).  
Die Spiele waren gleichwertig. Bis Spielzeit spätes faires Spiel.

**Allgemeine Rundschau**  
In Westfalen fand ein Reichsarbeiterportag in Hamm statt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**In Eisenfeld** fand eine deutsche Reichsarbeiterportag statt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**In Valencia** (Spanien) wurde der deutsche Reichsarbeiterportag abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**In Halle** wurden gestern die Mittelbundes Schielerkämpfe abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Bei dem Automobilen** wurde der Große Preis von 3.015 Fr. durch ein Rennen auf der Bahn, über 100 km, am 1. Juli 1930, abgefahren. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Der Reichsarbeiterportag** wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag** wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag** wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

## Guter Sport 500 bis 600 Zuschauer

**Reichsarbeiterportag in Großhaina**  
Die Reichsarbeiterportag in Großhaina nahm einen guten Verlauf. Am Mittwoch, dem 22. Juni, wurden die Wettkämpfe durch ein Handballspiel.

**Handballspiel**  
Die Wettkämpfe wurden durch ein Handballspiel abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Ein faires Spiel**  
Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Sonntagserwartungen**  
Die Sonntagserwartungen wurden durch ein Handballspiel abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

## Ein faires Spiel

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

**Die Reichsarbeiterportag**  
Die Reichsarbeiterportag wurde am 1. Juli 1930 in Halle-Böllberg abgehalten. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt. Die Regio-Ring I spielte sehr gut und wurde in einem sehr interessanten Verlauf abgehandelt.

# Merseburg

(Anzahl der Seiten 4)

## Motorrad und Auto zusammengefallen

Ein Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Privat-Auto ereignete sich am Sonntagabend gegen Mittag auf der Straße...

Wasserschiff gestohlen. Auf dem Ober-Spreehafen in der Hallischen Straße wurde in der Nacht zum Sonntag ein 45 Meter langer Wasserschiff gestohlen...

## Verpätete Zeitungsaussendung

Wir bitten unsere Merseburger Leser davon Kenntnis nehmen zu wollen, daß das Rinderfest halber die heutige Auflage erst in den Morgenstunden des Dienstages verteilt wurde...

Schleppen. Schlußaufbau siegte. Bei den am Sonntag stattgefundenen Elternbeitragswahlen bei der Silesia-Gesellschaft...

## Kreis Oertrfurt

### Einkaufsverbrechen vor Gericht

Einigen. Wegen Missstände hatten sich am Freitag der Invalide Hoffmann und seine Tochter Nina von hier vor dem Jugendgericht in Weiskirchen im Saalkreis...

Diebstahl. Die Oberförsterin Hegeroda verhaftet am Dienstag, den 28. Juni, von 9 Uhr an, im Hofe Dammhölzer aus dem Einfahrt 1928...

## Rechtsverteilung

Die Oberförsterin Hegeroda verhaftet am Dienstag, den 28. Juni, von 9 Uhr an, im Hofe Dammhölzer aus dem Einfahrt 1928...

## Schwerer Autounfall

Am Sonntagmorgen gegen 8.45 Uhr ereignete sich am Ausgang des Dorfes Wolfshütten 3 Kilometer vor Gumburg ein schwerer Autounfall...

## Kreis Dessau

### Eilenburg

#### Gerichtsbilder

Der 57jährige vordemmalige Vater Fritz Sch. war im Besitz eines Leihwagens und einer Kleinflugmaschine. Einen Passierschein besaß er nicht...

Verfahren eingestellt. Die Staatsanwaltschaft in Zauggau hat das Verfahren wegen der Zusammenstoßung zwischen Angehörigen der Eilenburger Front und Nationalsozialisten am Sonntagabend vor den Preussengericht eingestellt...

# Kreis-Feuerwehr-Verbandstag

In Merseburg fand am gestrigen Sonntag der 12. Verbandstag des Kreisfeuerwehrverbandes Merseburg statt. Man hatte 120 Teilnehmer...

Kreisfeuerwehr im vergangenen Geschäftsjahr in guter 30 Stunden eingeteilt werden mußte. Eine Diskussion über den Jahresbericht gab es nicht...

## Saalkreis

# R.G.D.-Theater vor dem Arbeitsgericht

Der „große Landarbeiterstreik“ und seine Folgen - Die Opfer sind wieder arme Arbeiter

Im Frühjahr d. J. folgte auf Befehl der R.G.D. der „Generalstreik“ in der mittelbairischen Landwirtschaft ausbrechen. Da aber die R.G.D. nur hier und da ein paar Anhänger hat...

Am Freitag, dem 28. Juni, wurde der R.G.D. vor dem Arbeitsgericht in Merseburg verurteilt. Die R.G.D. wurde für 30 Stunden eingeteilt...

Wenn nicht der „größere“ Streiktag Quach am Sonntag ansetzen würde, lände R. die Arbeit heute noch am Platz. So aber bekam er zu tun...

## Kreis Bitterfeld

### Familienfreizeitstätten

Die Frau des Bauers G. Gehler ließ gestern abend um 7 Uhr mit einem Revolver auf ihre Schwägerin E. Wehling und verletzte sie am Kopf...

## Strafverfahren gestärkt eine Landeier

Die Strafen im ersten Morgenstunden für ein Aufschlagen aus Hannover in den Gerichten des Saalkreises...

Preislos vorgenommen hat. Danach sind die Spritzen meistens in Ordnung. Wenn auch zu belegen ist, daß einzelne Tiere noch mit unzureichend alten Geräten arbeiten...

Die R.G.D. zu diesem Termin die größten Geschäfte aufsuchen würde, um dem Gericht zu beweisen, daß sie nicht mit sich spielen...

Die R.G.D. zu diesem Termin die größten Geschäfte aufsuchen würde, um dem Gericht zu beweisen, daß sie nicht mit sich spielen...

Die R.G.D. zu diesem Termin die größten Geschäfte aufsuchen würde, um dem Gericht zu beweisen, daß sie nicht mit sich spielen...

Die R.G.D. zu diesem Termin die größten Geschäfte aufsuchen würde, um dem Gericht zu beweisen, daß sie nicht mit sich spielen...

Die R.G.D. zu diesem Termin die größten Geschäfte aufsuchen würde, um dem Gericht zu beweisen, daß sie nicht mit sich spielen...

Die R.G.D. zu diesem Termin die größten Geschäfte aufsuchen würde, um dem Gericht zu beweisen, daß sie nicht mit sich spielen...

Die R.G.D. zu diesem Termin die größten Geschäfte aufsuchen würde, um dem Gericht zu beweisen, daß sie nicht mit sich spielen...

Die R.G.D. zu diesem Termin die größten Geschäfte aufsuchen würde, um dem Gericht zu beweisen, daß sie nicht mit sich spielen...

## Kreis Schweinitz

Die R.G.D. zu diesem Termin die größten Geschäfte aufsuchen würde, um dem Gericht zu beweisen, daß sie nicht mit sich spielen...





# Bomben über Spanien

## Hausse in Bombenfabrikation / Lebensgefährliche Spielereien der Anarchisten

**Madrid, Anfang Juni. (Eigenbericht.)**  
In Spanien ist zur Zeit eine Bombenfabrikation ausgebrochen. In den verkehrsreichsten Orten wurden heimlich Explosivstoffe gesammelt. Zuweilen, wie gewöhnlich, sind die Anarchisten die Hauptverursacher. Bomben, die in Madrid, einem Tag früher, etwa 130 Bomben gleicher Qualität; weiter 50 Stück in Zaragoza, 60 in Vizcaya usw. — In Seville, hinter Zetren von Restaurants lagen sie verstreut und warteten darauf, ihrer zerstörenden Bestimmung zugeführt zu werden. In der Nähe von Cordoba hat man das Gießblech, einen Mann bei ihrer Herstellung zu erwischen. Dies Vergehen ging ihm ein Raufen Dynamit in die Luft, was nicht geruchlos zu geschehen pflegt, und selbst die wohlwollendsten Nachbarn konnten die Explosion vor der Polizei nicht ablenken, zumal Mutter und Schwester des Mannes, die der interessanten Beschäftigung des Bombenmachers zugesehen hatten, schwerverletzt ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Der Mann selbst blieb unverletzt und konnte in Gewahrsam genommen werden.

**Bombenfabrikation als Romantikersport**  
Die extreme Arbeiterbewegung Spaniens, die hinter diesen Wagnisaktionen steht, ist der anarchische Syndikalismus. Der Kommunismus hat in Spanien nicht recht Fuß fassen können. Diejenigen Zellen der Arbeiterschaft, die noch nicht für die Sozialdemokratie gewonnen sind, hängen an der alten anarchischen Tradition, denn der Spanier kann sich nicht leicht von dieser Leidenschaft trennen. Zu diesem Grunde sind die „Kommunisten“ Spaniens vielfach „Salonkommunisten“, d. h. mehr oder weniger reiche Bürger, die ihr langweiliges Rentnerleben ein bißchen würzen und ihren Freunden vom Stammtisch (der „Terrullita“) imponieren wollen. Der Arbeiter dagegen ist entweder überzeugter Sozialist oder eben Anarchist, Jünger Bakunins oder Kropotkins.

Bomben zu fabrizieren, Verschönerungen zu inszenieren, trägt der Arbeiterbewegung in sich. Das Zerstören militärischer und selbst vertrauenswürdigster Dinge erregt das Herz jedes Kindes. Der Spanier ist seiner ganzen Natur nach ein eigenartig verpöhltes Kind. Schon aus diesem Charakter heraus erklärt sich, weshalb der Anarchismus, eine bei anderen Völkern längst überwandene Bewegung in Spanien noch eine gewisse Rolle spielt. Aber noch eine andere Charaktereigenschaft des Spaniers leistet dieser Bewegung Vorkurs: der starke Unabhängigkeitsdrang, der hang zum Individualismus.

**Arbeiterfähliche Revolutionsziele**  
Der Anarchismus hat bei spanischen Arbeiterbewegung auf keinerlei Ziele abgesehen. Die spanische Arbeiterschaft ist zerstückelt, Teilweise kleine Unruhen, Terror, Bombenattentate, Sabotage, die Mittel der anarchischen Syndikate, können zwar immer neuen Auftrieb in der Bevölkerung tragen, aber sie zerstören auf der anderen Seite jede Möglichkeit einer einheitlichen Arbeiter- und Lohnbewegung. Haben die Sozialdemokraten beispielsweise einen Tarifvertrag mit den Unternehmern abgeschlossen, so verlangen die Anarchisten stets höhere Löhne, sabotieren den Vertrag durch schnell organisierte Streiks oder das In-die-Luft-Sprengen einer Unternehmerröhre. Die Folge: Annullierung des gesamten Tarifvertrages.

**Sozialistischer Bormarsch**  
Schon während der Diktatur hatten sich die anarchischen beeinflussten spanischen Arbeiter zu Syndikaten zusammengeschlossen, die mittlerweile zwei verschiedene Richtungen vertritt: eine extreme und eine gemäßigte. Die Grundorganisation dieser Syndikate bildet die „Confederación Nacional del Trabajo“, die auf Basis von federativ organisierten Berufsverbänden, die wiederum lokal und regional zusammengeschlossen sind, aufgebaut ist. Die „CNT“.

**Heberfall auf Bankhaus**  
**Mit vorgehaltener Pistole 2000 Mark erbeutet**  
Ein unerhörter heberfall lieferte sich am Sonnabendvormittag im Bankhaus Wöning in Berlin, Jägerstraße 45/46, ab. Zwei junge Burksden drangen mit vorgehaltener Pistolen in die Bankräume ein. Während einer von ihnen die Angestellten in Schach hielt und auforderte, sich mit dem Gesicht zur Wand zu stellen, sprang der andere über den Tisch, verlangte die Herausgabe der Geldkassenschlüssel und schloß dann den Geldschrank auf. Er entnahm ihm einen Geldbetrag von rund 2000 Mark und mehrere wertvolle goldene Schmuckstücke. Darauf stürzten die Räuber, die Angestellten auf ihrem Rückzug ständig mit den Pistolen bedrohend. Sie bestiegen zwei auf der Straße stehende Autos und entkamen, ohne daß im Augenblick Festnahmen auf sie aufmerksam geworden waren.

## Börsen, Märkte und Handel

### Berliner Getreidebörse vom 25. Juni

**Außerst knappes Angebot**  
Die Situation an der Berliner Getreidebörse hat sich am Sonnabend im Grunde nicht geändert. Auch wie vor liegt ein außerordentlich kleines Angebot einer recht geringen Nachfrage gegenüber. Daraus resultiert ein Preisrückgang in allen Waren. Demnach sind folgende Preise für geringfügige Nachfragen, an den Börsen einen neuen Anstieg zu geben. Auf diese Weise muß prompter Regen am Sonnabend um 3 Uhr höher notiert werden, während am Morgen der Preis für die nächsten Termine eine neue Welle annehmen. Weizen hatte für eingehenden Markt die Notierungen für prompte Ware fastest unverändert. Im Herbstmarkt kann jedoch ein höherer Preis zu erwarten sein. Der Weizen, der für prompten Regen notiert, ist ein höherer Preis zu erwarten. Im Herbstmarkt kann jedoch ein höherer Preis zu erwarten sein. Der Weizen, der für prompten Regen notiert, ist ein höherer Preis zu erwarten. Im Herbstmarkt kann jedoch ein höherer Preis zu erwarten sein.

### Buttermarkt

Berliner Butterpreis vom 25. Juni. Amtliche Notierung am 10 Uhr. 1. Qualität 20,00, 2. Qualität 19,00, 3. Qualität 18,00, 4. Qualität 17,00, 5. Qualität 16,00, 6. Qualität 15,00, 7. Qualität 14,00, 8. Qualität 13,00, 9. Qualität 12,00, 10. Qualität 11,00, 11. Qualität 10,00, 12. Qualität 9,00, 13. Qualität 8,00, 14. Qualität 7,00, 15. Qualität 6,00, 16. Qualität 5,00, 17. Qualität 4,00, 18. Qualität 3,00, 19. Qualität 2,00, 20. Qualität 1,00.

ist von ihrer ursprünglichen Form, die Aktionsinitiative jeder einzelnen Federgruppe zu überlassen, in gewissen Sinne abzugeben. Sie heißt heute eine Bürokratie, die die Geschäftsführung der Syndikate und die Regelung verhältnismäßig einseitiger Aktionen in der Hand hat. Bis vor einem halben Jahr ist dieses Syndikat nachsichtig ziemlich harmlos gewesen, es betraf fast 600.000 Arbeiter. Durch die starke Propaganda der sozialistischen Gewerkschaften, die während der Diktatur nur wenig Gehör gefunden hatten, nimmt aber die CNT, ständig ab, dafür steigt u. a., daß die sozialistische Gewerkschaft heute bereits 1.200.000 Mitglieder zählt gegenüber 250.000 vor der Republik!

**Die monarchistischen Lockstepel**  
Von der „rechten“ C. N. T. hat sich nunmehr eine Untergruppe abgespalten, die „Föderation Anarquista Iberica“, die in losen Gruppen, ohne Bürokratie, „direkte Aktionen“ unternimmt, also

# Nazis ernten, was Kozis säen!

**Die kommunistische Verleumdung der Gewerkschaften und ihre Wirkung**  
In Deutschland gäbe es keine Nazis, wenn es keine Kommunisten gäbe. Aber die deutsche Arbeiterklasse ist gespalten, und wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte. Und der Dritte heißt Hitler. Unsere Kommunisten machen nach wie vor die größten Anstrengungen, in Deutschland eine „revolutionäre Situation“ zu schaffen. In diesem Zweck werden die Nazis als die besten Helfer der Kommunisten angesehen. Sie lägen mit Hitler. Der neue Zeitgeist im Nazibewußtsein liefert dafür einen neuen Beweis.

**Am 9. Mai** schrieb die kommunistische Parteizentrale: „Heute, am Montag, werden die Gutmensch- und Jambuch-Verleumdungen in gewisser Hinsicht den Verhandlungen der Vertreter der Gewerkschaften die Forderungen des Jahreswettbewerbs leicht gemacht.“ Die Folge war, daß die Verhandlungen nach kurzer Zeit ergebnislos abgebrochen waren.

**Am 10. Mai** schrieb die kommunistische Parteizentrale: „Die Gewerkschaftsbürokraten mitem in der Verhandlung mit dem Arbeitgeberverband Opposition und stellen Anträge, die sie dem G. W. D. gestohlen haben, um die Vergütung zu steigern.“

**Am 19. Mai** schrieb die kommunistische Parteizentrale: „Ruhruhmels, heute Lohnraubschänder in Essen. Die reformistischen Vorschläge bedeuten 10 Proz. Lohnraub.“ Tags darauf ließ es, als es wieder anders kam, in der gleichen Weise: „Ruhruhmels, heute Lohnraubschänder in Essen. Die reformistischen Vorschläge bedeuten 10 Proz. Lohnraub.“

**Die Unterfertigung**  
In der Unterfertigung ist bei der Neuregelung in ganz ähnlicher Weise zurückgegangen worden auf das Ostklassensystem, das für Beamte gilt und das letztendlich erreicht wurde auf Grund der Durchschnittsmieten. Ein Arbeitsloser also, der in Berlin arbeitete, aber außerhalb von Berlin wohnte, wird bei der Unterfertigung um 1 bis 2 Gruppen herabgestuft, obwohl er dieselben Beiträge gezahlt hat wie der in Berlin Wohnende, und obwohl seine Lebenshaltungskosten im wesentlichen niedriger sind. Die Sinnlosigkeit dieses ganzen Systems geht aus daraus hervor, daß bei den Beamten das Ostklassensystem nur für die Realitätsfrage maßgebend ist, nicht aber für das Grundgehalt. Hier aber wird die Unterfertigung, mit der der Arbeitslose seinen gesamten Unterhalt betreiben soll, danach berechnet.

es gleichsam jedem ihrer Mitglieder überläßt. In seiner Gruppe einen Streit zu provozieren, eine Fabrik zu sabotieren, Bomben zu werfen usw. Die Bombenfunde der letzten Zeit sind ausschließlich bei Mitgliedern der F. N. S. gemacht worden.

Daß die Unruhen unter den anarchischen Arbeitern in den letzten Monaten und Wochen wieder so stark zugenommen haben, erklärt sich zum Teil wohl auch aus der starken Propaganda der von den Anarchisten Spaniens besendeten Zeitungen, die die Dörfer und Städte Anbauflächen durchziehen. Natürlich macht sich auch in Spanien die allgemeine Wirtschaftslage bemerkbar, aber der Kapitalist selbstständig und unterstützt diese Not und Not nur zu gern. Der Großgrundbesitzer läßt nicht abertren, oder sogar das Land wieder brachliegen. Der Minenbesitzer fördert, damit der Betrieb nicht zulegt, gerade soviel, wie er bestimmt auf dem Weltmarkt absetzen kann. Die Folge ist vermehrte Arbeitslosigkeit, die von trübenden Arbeitergruppen weidlich ausgenutzt wird.

## Verordnung über Höhe der Arbeitslosenunterstützung und über Durchführung öffentlicher Arbeiten

Die Unterfertigung beträgt wogentlich:

Lohnklasse	In Orten der Sonderklasse B und der Ortsklasse A						In Orten der Ortsklasse B bis E																			
	mit 1		mit 2		mit 3		mit 4		mit 5		mit 6		ohne		mit 1		mit 2		mit 3		mit 4		mit 5		mit 6	
I	5,10	6,80	6,50	6,60	6,40	6,50	10,50	10,50	6,00	7,50	9,00	10,50	10,50	10,50	4,50	5,70	5,70	5,70	5,70	5,70	5,70	5,70	5,70	5,70	5,70	5,70
II	6,70	7,50	10,80	12,60	12,60	12,60	6,00	7,50	9,00	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50	4,50	5,70	5,70	5,70	5,70	5,70	5,70	5,70	5,70	5,70	5,70	5,70
III	8,40	10,20	12,00	13,80	15,60	17,40	17,40	17,40	17,40	17,40	17,40	17,40	17,40	17,40	6,00	7,50	9,00	10,50	12,00	13,50	15,00	16,50	18,00	21,00	21,00	21,00
IV	9,90	12,30	14,70	17,10	19,50	21,90	24,30	26,70	29,10	31,50	33,90	36,30	38,70	41,10	7,20	9,00	10,80	12,60	14,40	16,20	18,00	19,80	21,60	23,40	25,20	27,00
V	11,40	14,10	16,80	19,50	22,20	24,90	27,60	30,30	33,00	35,70	38,40	41,10	43,80	46,50	8,40	10,20	12,00	13,80	15,60	17,40	19,20	21,00	22,80	24,60	26,40	28,20
VI	12,90	15,80	18,70	21,60	24,50	27,40	30,30	33,20	36,10	39,00	41,90	44,80	47,70	50,60	9,60	11,40	13,20	15,00	16,80	18,60	20,40	22,20	24,00	25,80	27,60	29,40
VII	14,40	17,70	21,00	24,30	27,60	30,90	34,20	37,50	40,80	44,10	47,40	50,70	54,00	57,30	10,80	12,60	14,40	16,20	18,00	19,80	21,60	23,40	25,20	27,00	28,80	30,60
VIII	15,90	19,50	23,10	26,70	30,30	33,90	37,50	41,10	44,70	48,30	51,90	55,50	59,10	62,70	12,00	13,80	15,60	17,40	19,20	21,00	22,80	24,60	26,40	28,20	30,00	31,80
IX	17,40	21,30	25,20	29,10	33,00	36,90	40,80	44,70	48,60	52,50	56,40	60,30	64,20	68,10	13,20	15,00	16,80	18,60	20,40	22,20	24,00	25,80	27,60	29,40	31,20	33,00
X	18,90	23,10	27,30	31,50	35,70	39,90	44,10	48,30	52,50	56,70	60,90	65,10	69,30	73,50	14,40	16,20	18,00	19,80	21,60	23,40	25,20	27,00	28,80	30,60	32,40	34,20
XI	20,40	24,90	29,40	33,90	38,40	42,90	47,40	51,90	56,40	60,90	65,40	69,90	74,40	78,90	15,60	17,40	19,20	21,00	22,80	24,60	26,40	28,20	30,00	31,80	33,60	35,40

Ein Arbeitsloser ohne zuzählbare Angehörige der unteren Lohnklasse soll mit 5,10 Mark in der Woche kein Leben führen. Hat er einen, zwei, drei, vier, fünf, sechs oder mehr zuzählbare Angehörige, dann bestimmt er für alle zusammen 15,60 Mark, also 6,60 Mark in der Woche. Im höchsten Falle in der Ortsklasse A, Arbeitslose in Orten mit nicht mehr als 10.000 Einwohnern bekommen wöchentlich 4,50 Mark, im höchsten Falle in der Ortsklasse B, Arbeitslose in Orten mit nicht mehr als 10.000 Einwohnern zusammen also höchstens 5,70 Mark.

In den drei höchsten Lohnstufen erhalten die Arbeitslosen, die für die Arbeitslosenversicherung Beiträge gezahlt haben, 11,70 Mark und für jeden zuzählbaren Angehörigen, bis zu sechs, je 2,70 Mark; eine Familie mit fünf oder mehr Kindern 27,90 Mark in der Woche.

In Orten der Ortsklasse B bis E mit mehr als 10.000 Einwohnern, geben die Unterfertigungslöhne der drei höchsten Lohnstufen um 1,80 bis 3,60 Mark zurück, in den Orten unter 10.000 Einwohnern um 3,00 bis zu 6,70 Mark in den beiden höchsten Lohnstufen, bei Frauen also 8,40 Mark ohne zuzählbare Angehörige und bis zu 19,20 Mark für Familien mit sechs und mehr zuzählbaren Angehörigen.

Die Leistungen der Arbeitslosenversicherung werden um durchschnittlich 23 Proz. geteilt, die Höhe der Familienunterstützung um durchschnittlich 10 Proz. Hier werden 188 Millionen Mark geteilt, bei der Wohlfahrtsunterstützung, deren Höhe um 15 Proz. geteilt werden, werden 67 Millionen geteilt.

Es ist unmöglich, in einigen Sägen die Wirkungen dieser Sparmaßnahmen auf die von Betroffenen in materieller und kultureller Beziehung zu schildern. Geheimes, die mit dem Rechenfeld beratige Erparnisse vornehmen, müssen geizig sein, bevor die Probe aus Gemüß zu machen, indem sie selber mit solchen Unterfertigungen auch nur sechs Wochen lang arbeiten müßten. Sie wären dabei allerdings noch stark im Vorteil, da sie für Bekleidung und Kleidung keine Aufwendungen zu machen hätten. Die Arbeitslosen aber müssen von den Unterfertigungslöhnen der Arbeitslosenversicherung, für die sie Beiträge leisteten, Wohnung, Kleidung und Nahrung bestreiten. Wie — das ist für sie ein großes Rätsel, dessen Lösung man ihnen überläßt.

## Kampf diesem Hungerhystem!

# Bergarbeiterverband kontra Arbeitgeberverband

Schadenersatz in Höhe von 10.000 Mark.

Wie wir bereits Ende April kurz berichteten, kam es vor dem Bundesarbeitsgericht Halle ein langwieriger Prozess zwischen dem Bergbauindustrialarbeiterverband und dem Arbeitgeberverband für den Braunsoblenbergbau wegen Schadensersatz. Vorige Woche fand in dieser Angelegenheit eine neue Verhandlung statt, in der die Bergarbeiterverbände ein vom Bergbauindustrialarbeiterverband sowie der Bergbauindustrialarbeiterverband (Halle) als Zeugen vernommen wurden.

Bekanntlich handelt es sich um die letzte große Bergarbeiterbewegung 1927 in Wittenbergfeld. Beim Aufbruch bereiteten sich einige Werke in der Gegend, die Arbeiter vereinbarten, dem Bergbauindustrialarbeiterverband die Arbeiter zu verweigern, was die Bergarbeiterverband die ausgeübten Arbeiter lange Zeit unterstellen mußte. Deshalb wird Schadenersatz in Höhe von etwa 10.000 Mark.

In der jetzigen Verhandlung drehte es sich hauptsächlich wiederum um die Frage, ob der Arbeitgeberverband fringiert alles getan habe, um die verweirten Werke zur Arbeiterstellung der Arbeiter zu veranlassen. In einer Sitzung damals sollten den beteiligten Parteien soll man dem Vorsitzenden des Bergarbeiterverbandes Schmidt, von dem Vorsitzenden des Arbeitgeberverbandes, W. Fischer, verhandelt haben, daß gegen die betreffenden Werke alle fakturartigen Maßnahmen in Wittenbergfeld werden sollen. Dies wurde unter Umständen sogar den Ausschluß dieser Werke aus dem Arbeitgeberverband bedeutet haben, was Fischer verlangt habe, auf die Gefahr der Verhängung der Arbeitgeberorganisation hinzuweisen, wenn diese Maßnahmen durchgeführt würde.

Die Gegenansprüche hielten sich im wesentlichen auf. Während Schmidt in bestimmter Weise versicherte, daß von seiten der Bergarbeiterverband ein solches Verlangen an den Vorstand des Arbeitgeberverbandes gestellt worden sei, daß also mit allen Mitteln die Werke zur Einstellung gezwungen werden könnten, konnte der andere Zeuge, Bergbauindustrialarbeiterverband, hierüber keine so bestimmten Angaben machen. Nach seiner Meinung ist ein so freies Verlangen in jener Sitzung nicht gestellt worden. Er hatte weder den Eindruck, daß die Streikfrage schieblich-friedlich geregelt werden sollte.

Nachdem also beide Zeugen nicht unter einen Hut zu bringen waren, vernahm der Gerichtsvorsitzende, Landgerichtsdirektor Z r o m p.

auf die Schlichterheit der ganzen Prozedur und legte beiden Parteien die Frage vor, ob sie grundsätzlich mit einem Vergleich einverstanden sind. Die Gerichte einverstanden sein würden. Doch einem Zeugen erklärten beide Parteien ihre Bereitwilligkeit hierzu. Die Sachlage ist nun so, daß das Gericht den Parteien einen Vergleichsvorschlag unterbreitet, über dessen Annahme oder Ablehnung sie baldmöglichst Mitteilung machen sollen. Der Vergleichsvorschlag ist bis dahin als nicht förmlich erklärt worden.

Wenn nicht alles trügt, ist der Arbeitgeberverband mit einer solchen Lösung der fringierten Frage am ehesten einverstanden, denn für ihn bedeutet ein unangenehmer Urteilsspruch tatsächlich die Gefahr, daß der Arbeitgeberverband auseinanderfällt. Darüber hinaus würde ein Urteil zum grundsätzlichen haben der künftigen Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern.

## Arbeitslos und wohnungslos

Eine „Gangeltung“ der Chemischen Fabrik Rudau-Annaberg.

Man mag die Sache betrachten wie man will, man findet keine andere Erklärung: Der Arbeiter Otto E. ist infolge einer ganz unvernünftigen Handlungsweise seiner Arbeitgeberin, der Chemischen Fabrik Rudau in Annaberg, hütlos und wohnungslos geworden. Er war dort seit 1926 als Gärtner angestellt gewesen und hatte als solcher eine Dienstwohnung gesichert erhalten in der Straße Robert-Franz-Straße 10, wo er Hausmännchen sein zu verstehen hatte. Dieser ging alles gut, bis die Fabrik die größten Aufträge seiner Arbeitgeberin. Bis eines Tages infolge eines gewaltsamen Betriebsunfalls, nach dem er sich nicht hatte retten können, ein Arbeiter eines anderen Werkes, der damals man dem strengen Ordnung im Hause zur Pflicht gemacht war, sich einmal den Kopf, die neue Mieterin auf einen Unfall aufmerksam zu machen, der bedingt bestraft werden sollte. Diese kleine Nebenhandlung, so harmlos sie an und für sich war, ist nun von irgend jemandem der Direktion in Annaberg gemeldet worden, und wie weiß, wie die Sache hingeliefen worden war, gut und gut, ohne mit dem Hausmann sich darüber besonders auszuzeichnen, daß man ihm ohne jede Angabe von Gründen seine Arbeitsstelle und auch seine Dienstwohnung gestrichelt hat. Der Arbeiter hat dem Gericht, nach dem Sachverhalt des Berichtes des Klägers, der von der Gegenpartei unwiderprochen blieb, zum als feststehend angesehen werden, daß der betreffende Arbeiter entlassen worden ist, weil er sich nicht an seine Dienstvorschriften gehalten hat.

Sehr gegen eine solche Schlichterheit, daß das Gericht dem Unternehmer beizustimmen hätte, wenn nicht dem Arbeiter ein so unangenehmer Urteilsspruch wäre. Auf Grund dessen müßte der Arbeiter mit seiner Klage leider abgewiesen werden. Er ist nun hütlos und wohnungslos, und es muß trotz des Formulierens dem Unternehmer der Beweis gemacht werden, daß dies ein Arbeiter ohne Zurechenbarkeit liegt, weil er lediglich seine Pflicht erfüllt hat.

Nach dem Wort zu dem erwähnten Formulierer des Arbeiters. Dieser hatte zwar den Versuch gemacht, eine Verhandlungsbewandlung mit der Direktion herbeizuführen. Der Direktor J. erklärte jedoch, an einer solchen Verhandlung nicht zu denken, da die für die Zeit der Klage von ihm, sowie der zu das Arbeitsgericht anrufen. Der Arbeiter war nun der Meinung, nach dieser Äußerung hätte eine besondere Verhandlung seinen Zweck, und ließ der Klage freien Lauf. Das war ein Fehler, der dem Kläger zum Verhängnis wurde. Es mußte noch von gerichtlichen Bestimmungen umschließung eine Sitzung zwecks Verhandlungsbewandlung abgehalten werden; ob der Unternehmer dazu erachtet, ist gleichgültig, die Hauptsache ist, daß er dazu eingeladen wird.

Aus verschiedenen Beispielen ist ersichtlich, daß die Arbeiterräte teilweise die Bestimmungen des Betriebsratsgesetzes nicht genau kennen. Da die für die Zeit der Klage von ihm, sowie der zu das Arbeitsgericht anrufen. Der Arbeiter war nun der Meinung, nach dieser Äußerung hätte eine besondere Verhandlung seinen Zweck, und ließ der Klage freien Lauf. Das war ein Fehler, der dem Kläger zum Verhängnis wurde. Es mußte noch von gerichtlichen Bestimmungen umschließung eine Sitzung zwecks Verhandlungsbewandlung abgehalten werden; ob der Unternehmer dazu erachtet, ist gleichgültig, die Hauptsache ist, daß er dazu eingeladen wird.

## Ferienfahrt der Reichsbahn

Eine billige Ferienfahrt über Bremen-Helgoland nach Nordsee von 3. bis 10. Juli 1932 veranstaltet das Reichsbahn-Betriebsamt Delfzig.

Die Preise sind äußerst niedrig gehalten. Der Fahrkartenverkauf hat bereits begonnen. Abreise über Fahrt und Befreiungen im besonderen Reiseführer, der kostenlos bei allen Ausgabestellen zu haben ist.

Reiseveranstalter für Ostfriesland, Westfalen und Ostpreußen: Großmann für Ostfriesland; Müller-Wieland für Ostpreußen; für Ostpreußen: Müller-Wieland, Schmidt in Delfzig. Preis für Ostpreußen: Delfzig, Delfzig, Delfzig, Delfzig.

### Bereins-Kalender

der Ortsvereine der G. B. M. L. in Halle a. S.

Abmorgen Dienstag Eine Weltensatzion

### Ritterhaus Lichtspiele

Abmorgen Dienstag Eine Weltensatzion

### Strohtheater

Salle (Zaale)

### Walhalla

Die Liebe d. Matrosen

### Nähmaschinen

Deutsche Nähmaschinen

### Achtung! Achtung!

Große Ausnahme-Tage in Schuh-Reparatur

### Salle

Abmorgen Dienstag Eine Weltensatzion

### FRANKENSTEIN

Ein phantastischer Tonfilm:

### Strohtheater

Salle (Zaale)

### Walhalla

Die Liebe d. Matrosen

### Nähmaschinen

Deutsche Nähmaschinen

### Achtung! Achtung!

Große Ausnahme-Tage in Schuh-Reparatur

### F. E. M.

Zigarren sind die besten

### Warnung - Nicht ansehen

von schwachen Nerven

### Strohtheater

Salle (Zaale)

### Walhalla

Die Liebe d. Matrosen

### Nähmaschinen

Deutsche Nähmaschinen

### Achtung! Achtung!

Große Ausnahme-Tage in Schuh-Reparatur

### F. E. M.

Zigarren sind die besten

### Gaststätten

im Kreise Merseburg-Querfurt

### Strohtheater

Salle (Zaale)

### Walhalla

Die Liebe d. Matrosen

### Nähmaschinen

Deutsche Nähmaschinen

### Achtung! Achtung!

Große Ausnahme-Tage in Schuh-Reparatur

### Wer hat uns verraten?

Motto: Heissa, wie die Bonzen liegen, wenn das Dritte Reich wird eingestürzt

### Gaststätten

im Kreise Merseburg-Querfurt

### Strohtheater

Salle (Zaale)

### Walhalla

Die Liebe d. Matrosen

### Nähmaschinen

Deutsche Nähmaschinen

### Achtung! Achtung!

Große Ausnahme-Tage in Schuh-Reparatur

### Was ist Ihr das?

Was ist mit dem demokratischen Kampfe bisher erreicht wurde

### Gaststätten

im Kreise Merseburg-Querfurt

### Strohtheater

Salle (Zaale)

### Walhalla

Die Liebe d. Matrosen

### Nähmaschinen

Deutsche Nähmaschinen

### Achtung! Achtung!

Große Ausnahme-Tage in Schuh-Reparatur

### Volksblatt-Buchhandlung

Halle a. S., Große Märkerstraße 6.

### Gaststätten

im Kreise Merseburg-Querfurt

### Strohtheater

Salle (Zaale)

### Walhalla

Die Liebe d. Matrosen

### Nähmaschinen

Deutsche Nähmaschinen

### Achtung! Achtung!

Große Ausnahme-Tage in Schuh-Reparatur

### Hilfsverein für Blinde

Halle a. S., G. B. M. L.

### Gaststätten

im Kreise Merseburg-Querfurt

### Strohtheater

Salle (Zaale)

### Walhalla

Die Liebe d. Matrosen

### Nähmaschinen

Deutsche Nähmaschinen

### Achtung! Achtung!

Große Ausnahme-Tage in Schuh-Reparatur

### 2000 Jahre Circus!

Ein Weltjubelium! Ein glänzendes Riesentreffen von Artisten und Tieren aller Länder der Erde!

### HALLE (SAALE)

Nur wenige Tage!

### Familien-Nachrichten.

Nachruf.

## Arno Brauer

im frühen Alter von 36 Jahren. Seine vorbildliche Treue und Mitarbeit für unsere Partei und das Reichsbanner, seine Lauterkeit und Hilfsbereitschaft werden wir nie vergessen! Kein Weg war ihm zuviel, immer stand er in vorderster Kampffront. Ein Vorbild für viele.

Ehre seinem Andenken für immer!

Sozialdem. Partei Deutschlands.  
Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“  
Ortsverein Rothbach-Schlacht.

### Run-Funk

PROGRAMME

Leipzig

Dienstag: 6.00: Jungmannoffiz. 6.15: Frühkonzert. 7.15 bis 8.15: Schallplattenkonzert. 10.00: Gedenkstunde des europäischen Nationalitätenkongresses in Wien. 11.30: Schallplattenkonzert. 12.00: Vorträge, Schallplattenkonzert. 13.00: Nachmittagskonzert. 14.00: Die Bildungsarbeit der Dresdener Volkshochschule für die Erwerbslosen. 16.00: Die staatliche Fernstudienanstalt in Anhalt. Dr. Kempen. Zeitl. 16.30: Nachmittagskonzert. Das Leipziger Einwohnertageblatt. 17.30 bis 18.15: Vorträge und Zeitl. 18.00: Wie geht man in der Berge? Fritz Dorn. Leipzig. 18.30: Französisch. 18.50: Wie geben Anstalten. 19.00: Das Rollen des Stahlwerks für Staat und Volk. Franz Zölbe. 19.30: Musikoffiz. 20.40: Sons. Bildertag. Wien, Licht aus eigenen Briefen. 21.10: Tagesgespräch der Wirtschaft. 21.30: Vorträgeoffiz. Das Leipziger Einwohnertageblatt. 22.30: Radiotext. Musikabend bis 23.30: Das Leipziger Einwohnertageblatt.

Königsmusterhausen

Dienstag: 5.45: Vorträgeoffiz. 6.00: Jungmannoffiz. 6.15: Vorträge. Anknüpfend bis 8.00: Frühkonzert. 10.00: Radiotext. 10.10: Ein Japannachtspiel im alten Fürstentum. Ein Volksliedabend. Musikabend. 9.30 bis 10.00: Vorträge. 12.00: „Abend im Rathaus“. französisches Kulturbüro. Musikabend. 13.30: Radiotext. 14.00: Zwei bekannte Operettenkomponisten. (Schallplatten.) 15.00: 6 bis 14-jährige Kinder singen und spielen eigene Verbindungen. 15.30: Vorträge. 15.45: Historische Chronik. 16.30: Nachmittagskonzert. 17.30: Die Verbannten unterer mittlerrheinischer Anstalten (H. Camillo Schneider. 18.00: Das Thema in der Anstaltenmusik. 18.30: Musikoffiz. 18.50: Vorträge. 19.00: Vorträge. 19.30: Musikoffiz. 19.45: Vorträge. 20.40: Vortrag. Thema noch unbekannt. 21.10: Vorbildiges Potpourri. Ein Querschnitt durch die volkstümliche Musik Verbindung. 22.00: Volkliche Zeitungsfragen. 22.30: Vorträge. Radiotext. 22.50 bis 24.00: Spätkonzert.

Helfen: Halle: Marie Strohmer, Hermann Kapfeler. Torgau: Ernst Voligt, Sangerhausen: Sophie Dammann, Wittenberg: Wilhelm Müllberg, Delfzig: Wilhelm Werner, Nordharna: Bertha Liebmam, Neuburg: Bertha Schulze.